

## Markante Daten

**100-150 n. Chr.:** Entstand eine römische Villa mit 24 Räumen. Es lässt vermuten, dass dies die älteste Siedlung im oberen Wynental sein könnte.

Um **260:** Die Villa wurde durch die Alemannen zerstört und in vereinfachter Weise wieder aufgebaut.

**5. Jh.:** Besiedlung durch die Alemannen (Völkerwanderung).

**500-800:** Entstehung der ersten Kirche, der ältesten Kirche weitherum.

**1036-1045:** Erfolgte der Übergang der grossen Pfarrei Pfeffikon von der Grafschaft Lenzburg an das Stift Beromünster.

**1045:** Erste schriftliche Urkunde, in der Pfeffikon (Faffinchoven, Faffinghove) erwähnt wird.

**1173:** Der Name Phafinchon (Pfeffikon) findet sich in einer Urkunde Kaiser Friedrichs I.

**1223:** Das älteste ursprünglich festgestellte Geschlecht "von Pfeffikon".

**1255:** Wird auch Pfeffikon von den Schädigungen, die Graf Hartmann der Jüngere von Kyburg dem Stift Beromünster zufügt, getroffen.

**1346:** Päpstliche Urkunde: Die Pfarrei Pfeffikon wird dem Stift Beromünster inkorporiert.

**1415:** Pfeffikon kommt von den Habsburgern zu Luzern.

**1502:** Grenzvereinbarung mit 15 Grenzsteinen zwischen dem Twing Pfeffikon und Reinach.

**1505:** Die Totenkapelle wurde erstellt.

**1524:** Kirche und Turm stürzten ein. Sofortiger Wiederaufbau.

**1594:** In Pfeffikon wütete die Pest, die über 80 Todesopfer forderte.

**1596:** Ältestes Twingrecht von Pfeffikon, das bis

**1798** als Gemeindeverfassung galt.

**1679:** Dorfbrand. 7 Häuser, 3 Spycher und die Kirche wurden zum Teil zerstört.

**1695:** Das Pfarrhaus wurde gebaut.

**1798:** Bis zu diesem Jahr bekleidete einer der Stifts-Chorherren zu Beromünster das Amt des Twingherren von Pfeffikon.

**1811:** Das erste Schulhaus wurde erbaut.

**1832:** Aufteilung von Land und Wald auf die Real- und Personalkorporation.

**1838 / 39:** Erste archäologische Ausgrabungen in der Pfarrmatte. Verschiedene Fundgegenstände sind im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich, im Naturmuseum in Luzern oder im Heimatmuseum in Beromünster aufbewahrt.

**1848:** In Pfeffikon wurde die Bundesverfassung mit 50 gegen 68 Stimmen verworfen.

**1888:** Gründung der Zigarrenfabrik Villiger Söhne AG.

**1896:** Der Zwiebelturm der Kirche wird durch den heutigen, buntglasierten Turm ersetzt.

**1906:** Bau des heutigen Schulhauses.

**1932:** Gründung der Wasserversorgung; Beitritt zum Kläranlageverband Oberwynental.

**1964 / 65:** Erweiterung der Schulanlagen mit dem Kindergarten und einem Klassenzimmer.

**1966:** Das Stift Beromünster löst die letzten Kollaturverpflichtungen ab. 1979/80: Bau des Mehrzweckgebäudes.

**1989:** Kaspar Villiger wird 99. Bundesrat und gleichzeitig Ehrenbürger von Pfeffikon.

**1991 / 92:** Kirchenrenovation.

**1994:** Einstellung des Schiessbetriebes, Zusammenschluss mit der FSG Rickenbach.

**1995:** 950 Jahre Pfeffikon; Kaspar Villiger wird Bundespräsident. Bau von Alterswohnungen.

Im Jahre **2001** präsentiert sich die Gemeinde Pfeffikon erstmals im Internet.

**2004:** Der Gemeinderat besteht erstmals aus 5 Mitgliedern.

**2006:** Dorffest - 100 Jahre Schulhaus

**2007:** Es werden erste Fusionsverhandlungen mit Nachbargemeinden durchgeführt.

**2012:** Erfolgreiche Fusionsabstimmung in Pfeffikon und Rickenbach LU. Per 01. Januar 2013 ist Pfeffikon Ortsteil der Gemeinde Rickenbach LU.



## Geschichte

Vor rund 10'000 Jahren rückte zum letzten Mal auch in unserer Gegend ein Gletscherarm aus der Zentralschweiz vor und gab dem oberen Wynental mit den umgebenen Hügelzügen den letzten Schliff. Funde deuten darauf hin, dass im oberen Wynental zur Steinzeit 3000 – 1800 v.Chr., zur Bronzezeit 1800 – 800 v.Chr. und zur Hallstattzeit 800 – 500 v.Chr. bereits Siedlungen bestanden haben. Deutliche Spuren hinterliessen die Römer. 1838/39 entdeckte und erforschte man im Bereich des Pfarrhauses und der Schulanlagen Überreste einer römischen Villa und in den Ruinen eine Begräbnisstätte aus dem Frühmittelalter.

Erstmals begegnen wir dem Namen Pfeffikon als “Faffinchoven” im Schirmbrief König Heinrichs des III. vom 23. Januar 1045. Den deutlich erkennbaren, malerischen Kern bildet noch heute die Kirche mit ihrem farbigen, von weitem erkennbaren Turm. Die Kirchenanlagen und das Pfarrhaus bilden zusammen eine Einheit, die heute unter Denkmalschutz steht. Die markanten Häuser, die sich um die Kirche gliedern, prägen das Dorfbild mit einer besonderen Note. Dorf und Gemeinde liegen auf einer schmalen Landzunge. Sie reicht von Westen her über den Sterenberg (Stierenberg) ins aargauische Wynental. Wer einen direkten Weg zu unserem Kantonshauptort sucht, findet das Ziel nur über aargauisches Gebiet. Mit dem übrigen Kantonsgebiet ist Pfeffikon bloss durch eine schmale Waldstrasse über den Stierenberg verbunden.

Aus der Geschichte der Pfarrei Pfeffikon. Die dem heiligen Mauritius und seinen Gefährten geweihte Kirche gilt als die älteste im Wynental und im Kanton Luzern. Die erste Kirche Pfeffikons entstand vermutlich im 8. Jahrhundert. Das Chor der Kirche ist auf einem Massengrab erbaut, das 1937 freigelegt wurde. 1922 und 1936 entdeckte man Brandreste und Fundamente des aus Holz erbauten Kirchenschiffes. Zur Pfarrei Pfeffikon gehörten anfänglich: Pfeffikon, Reinach, Menziken, Burg, Beinwil am See, Birrwil, Eichen, Leimbach, Gontenschwil, Beromünster, Gunzwil, Maihusen, Witwil, Adiswil, Mullwil, Stierenberg und Niederwetzwil. Zwischen 1036 und 1045 erfolgte der Übergang an das Stift Beromünster. 1346 wurde die Pfarrei dem Stift inkorporiert (einverleibt). Im Laufe vieler Jahrhunderte wurde die Pfarrei Pfeffikon immer kleiner. Seit 1812 bilden Pfeffikon und Maihusen (Gemeinde Gunzwil) eine kleine Pfarrei am Rande des Luzerner Gebietes. Die Totenkapelle (Beinhaus) neben der Kirche wurde im Jahre 1505 erbaut und war vor der Reformation ein beliebter Wallfahrtsort zu den 14 Nothelfern. 1524 stürzten Turm und Kirche ein. 1528 wurde sie wieder aufgebaut, aber erst im Jahre 1541 eingeweiht. Im Jahre 1679 fielen die Kirche, sieben Häuser und drei Speicher einem Grossbrand zum Opfer. 1684 konnte sie wieder eingeweiht werden. Das Chorgestühl wurde 1691 und das Vorzeichen an der Kirche im Jahre 1745 erstellt. Etwas vor 1800 erhöhte man die Friedhofsmauer. Im Jahre 1896 wurde der alte Zwiebelturm durch den heutigen ersetzt. Das klangvolle, wunderschöne Geläute besteht aus sieben Glocken und stammt aus dem Jahre 1935. Die bereits mehrmals renovierte Kirche mit dem danebenstehenden Pfarrhaus, bildet heute noch das Wahrzeichen von Pfeffikon. Seit 1966 ist die Pfarrei Pfeffikon wieder endgültig vom Chorherrenstift Beromünster abgelöst.